

ÖSV-Stars auf den Zahn gefühlt

Gutes Zeugnis bei Zahncheck für die Spitzensportler.

WIEN/INNSBRUCK – Erkrankungen des Zahnes oder Fehlstellungen des Kiefers können sich auf die Gesundheit generell und in der Folge auf die Leistung eines Topsportlers auswirken. Die Athleten des ÖSV haben daher heuer zum dritten Mal einen Zahncheck an der Universitätszahnklinik in Innsbruck absolviert, um für die kommende Saison gerüstet zu sein. Colgate als Partner des ÖSV hat diesen Check möglich gemacht. Und so haben sich Topathleten im wahrsten Sinne des Wortes auf den Zahn fühlen lassen. Univ. Prof. DDr. Ingrid Grunert, Leiterin der Abteilung Zahnerhaltung und Zahnersatz,

Universitätsklinik Innsbruck, stellt den Athleten ein gutes Zeugnis aus: „Auch in Bezug auf die Mundgesundheit sind die Sportler topfit.“

Studien belegen den Zusammenhang von Entzündungen im Mundraum und dem Risiko von schwerwiegenden Allgemeinerkrankungen, wie Diabetes, Herzinfarkt und Rheuma. „Entzündungen vom Mundraum ausgehend können negative Auswirkungen auf den gesamten Körper haben und ihn schwächen“, unterstreichen die beiden Zahnmediziner Dr. Irene Heiss-Kisielewsky und Dr. Nikolai Heiss, Zahnklinik Innsbruck. Wer Spitzenleistung bringen will, muss von

vornherein jedes Risiko ausschließen. Bewusstseinsbildung für Mundhygiene hat sich Colgate Österreich auf die Fahnen geheftet. „Wenn sich Spitzensportler dafür einsetzen und die Sinnhaftigkeit erkennen, ist der Schritt zum Hobbysportler und in die breite Bevölkerung nicht mehr weit“, zeigt sich Colgate-Chef Harald Keck optimistisch. Im Jubiläumsjahr – Colgate feierte im September zehn Jahre „Monat der Mundgesundheit“ – wurde das Team der ÖSV-Probanden um einige Winterdisziplinen erweitert. So beteiligten sich an der Untersuchung Alpine, Nordische, Snowboarder und Skicrosser. ÖSV-Sportdirektor Pum



zur Colgate-Initiative: „Für unsere Athleten ist der Zahncheck eine gute Möglichkeit, sich ein Bild über die eigene Mundgesundheit zu machen. Die Sportler schätzen die persönliche Be-

ratung und nehmen immer wieder wertvolle Tipps für die Pflege und Vorsorge mit.“ [DT](#)

Quelle: www.ots.at

Ein Besuch wert: Das Linzer Museum für Geschichte der Zahnheilkunde

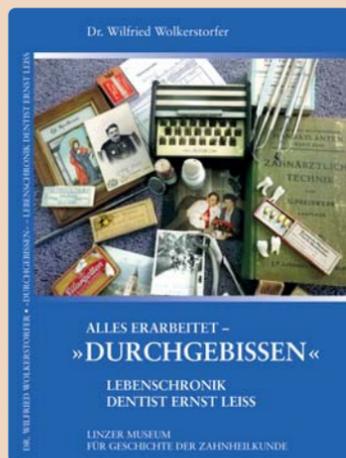
Das heuer neu eröffnete Linzer Museum für Geschichte der Zahnheilkunde und Zahntechnik im Alten Rathaus gibt mit 1.600 Ausstellungsobjekten einen Überblick über die Entwicklung der Zahnmedizin von ca. 1700 bis in die heutige Zeit.

Die ältesten Exponate, ein Zahnschlüssel und ein sogenannter „Bader-Stuhl“ stammen aus dieser Zeit. Bader-Stuhl deswegen weil zu dieser Zeit die ärztliche Kunst hauptsächlich von den Heilbadern betrieben wurde.

Zeitgemäße Museumsarchitektur

Auf nunmehr ca. 180 Quadratmeter Ausstellungsfläche werden die alten Geräte, Materialien und Literatur zur Geschichte der Zahnheilkunde in einem modernen Museumskonzept der Ausstellungsarchitekten Gnigler und Wilhelm chronologisch und nach Indikation geordnet präsentiert.

Die eigens entworfenen und angefertigten Vitrinen in stilisierter Form von Backenzähnen machen neugierig auf die darin gezeigten historischen Stücke. Für die Präsentation der Großgeräte wurden die vielen Fensterinschen als „Mundhöhlen“ genutzt, ge-



Der Reingewinn des Buches „Alles erarbeitet – ‚Durchgebissen‘ Lebenschronik Dentist Ernst Leiss“ wird ausschließlich zur Erhaltung des Linzer Museums für Geschichte der Zahnheilkunde und Zahntechnik verwendet. Es ist unter ISBN 9783854999232 im Buchhandel und auch im Versandhandel im Internet erhältlich.

räte zur Kautschuk-Verarbeitung, wie zum Beispiel ein Vulkanisierkessel, zeigen uns, wie erster für breite Bevölkerungsschichten erschwinglicher Zahnersatz gefertigt wurde, dank der Erfindung der Vulkanisation durch Charles Goodyear 1851. Ein Zahn-techniker-Arbeitsplatz und eine Alt Wiener Nobelpraxis von 1900 in Marmor, Plüsch, Leder und Messing führen uns weiter in der Präsentation. Auch die damals gefertigten Stopfgold-Füllungen mit den dazu nötigen Instrumenten sind zu sehen.

Unedle Füllungsmaterialien werden ebenso gezeigt wie Amalgam mit den verschiedenen historischen Zubereitungsverfahren, von Waagen bis zu den modernen Kapselamalgamen, natürlich auch Zemente und Kunststoffe für die Verarbeitung im Mund oder im Labor, wie der erste Prothesenkunststoff Paladon von Kulzer aus

tigte in den 1950er-Jahren mehr als 600 Mitarbeiter in Linz und in Ohio, USA.

Umfassend dokumentiert ist die Entstehung der gut anwendbaren rotierenden Instrumente, von der Fuß-tretbohrmaschine (Morrison 1875), den ersten elektrisch betriebenen Bohrgeräten (S. S. White 1883), dem Doriot-Gestänge (Paris 1895), bis zur druckluftbetriebenen Turbine (Borden Airrotor 1957) und den dafür notwendigen hochwertigen Hilfsmitteln (z.B. die ersten diamantierte Schleifkörper Drendel und Zweiling, Berlin 1951).

1965 entwickelten die Firmen Sirona und Micromega zeitgleich den Elektro-Mikromotor. Die Fortschritte bei den dafür nötigen Hand- und Winkelstücken zeigen wir beispielhaft an verschiedensten Ausstellungsstücken von 1892 bis in die neuste Zeit,

der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Wussten Sie schon?

Auch die Geschichte der Prophylaxe kommt nicht zu kurz im Linzer Zahnmuseum. Wussten Sie zum Beispiel, dass die erste Zahnpaste der Welt in Tuben eine österreichische Erfindung ist? („Kalodont“ von Karl Sarg, Wien-Liesing 1887). Und Sarg war auch ein Pionier des Marketings, wie man anhand der ausgestellten zeittypischen Werbepostkarte mit einem strammen Offizier hoch zu Ross sehen kann.

Natürlich sind auch Instrumente der Kieferchirurgie und der konservierenden Zahnheilkunde zu sehen. Auch Vitrinen zur Entwicklung der Kieferorthopädie wurden von Spezialistinnen eingerichtet. Parodontologie und Implantologie werden



Sitzende und liegende Behandlungsweise um 1965. – Kautschukprothesen-Instrumente zur Ausarbeitung. – Zahn-techniker-Arbeitsplatz ca. 1900 – Röntgengeräte.

trennt durch halbtransparente luftige Vorhänge, die aber die Räume nicht zerschneiden oder einengen. Mit dieser transparenten Gliederung soll auf Offenheit, die Breite und den raschen Fortschritt einerseits, auf Tradition und Kontinuität andererseits im medizinischen Fach Zahnheilkunde hingewiesen werden.

Ohne Förderungen, nur von der Dentalwelt finanziert

Das Linzer Zahnmuseum gibt es seit 1998. Träger des Museums ist ein privater Verein von Zahnärzten, Zahn Technikern, namhaften Vertretern des Handels und der Dentalin-

dustrie. Es finanziert sich rein durch Sponsoring, ohne öffentliche Gelder. Denn wir wollen mit unserer Darstellung der Geschichte unserer freien Berufe nicht auch noch an der Spirale von Förderungen und ständig steigenden Steuern und Abgaben drehen. Die handwerkliche Neueinrichtung des Museums erfolgte zu einem beträchtlichen Teil in Eigenleistung durch Vereinsmitglieder.

Highlights im Zahnmuseum Linz

Beginnen können wir in unserer Dauerausstellung im Jahr 1720. Aus diesem stammen ein Bader-Stuhl und Zahnschlüssel. Materialien sowie Ge-

1936. Die weiteren acht kompletten jeweils zeittypischen Arbeitsplätze mit dazugehörigen Ordinationsmöbeln (darunter das erste in Österreich verwendete Gerät zur liegenden Behandlungsweise im Jahr 1968) von den 1920er- bis zu den 1980er-Jahren zeigen den raschen Fortschritt im Gerätebau und der Materialkunde.

So haben wir auch unter anderem eine eigene Vitrine der Linzer Zahn-warenfabrik Leopold Egger und Sohn gewidmet, die mit ihren „Meisterklasse“-Zähnen und anderen patentrechtlich geschützten Entwicklungen Standards setzen konnte. Dieser heute nicht mehr existente Betrieb beschäf-

unter anderen auch von der Firma W&H Dentalwerke Bürmoos, die 1890 in Berlin von Jean Weber und Hugo Hampel gegründet wurde und Mitte der 1940er-Jahre nach Österreich übersiedelte. Dieses Unternehmen von Weltgeltung ist seit 1999 auch im Sektor Sterilisation tätig. Aus diesem Bereich zeigen wir ebenso Objekte aus den letzten 80 Jahren von verschiedensten Herstellern und mit unterschiedlichsten Technologien.

Die legendäre „Siemens-Kugel“, das erste einfach bedienbare Röntgengerät für Zahnärzte aus den 1930ern, ist ebenso bei uns zu sehen wie die ersten Panorama-Röntgengeräte aus

ebenfalls in einer gesonderten Vitrine gewürdigt. [DT](#)

Linzer Museum für Geschichte der Zahnheilkunde und Zahntechnik

Im Alten Rathaus der Stadt Linz
4010 Linz
Hauptplatz 1
www.zahnmuseum-linz.at

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr
und 14 bis 18 Uhr.
Eintritt ist frei, Spenden erbeten.